

www.volksblatt.li

Die Info-Plattform  
Nummer 1

## FORUM

**Verwaltungsgebäude:  
Ergänzende Information**

Wenn in den vergangenen Tagen immer wieder vonseiten der VU-Exponenten verschiedene Umstände richtig gestellt werden, erlauben wir uns kurz unsere Anmerkungen dazu zu machen:

- Die Obergeschosse der Gemeindebauten 1 sind für 25 Jahre an die LGT Bank in Liechtenstein vermietet, d. h., der Mietvertrag läuft bis zum Jahre 2026.
- Dieser langfristige Mietvertrag läuft noch bis ins Jahr 2026 – ein Bezug der Räume ist nur nach einvernehmlicher Vertragsauflösung möglich und seitens der Gemeinde mit unverhältnismässig hohen finanziellen Investitionen verbunden.
- Die Büros der Gemeindeverwaltung Städtle 14 wurden vor einigen Jahren «pinselrenoviert» – die Räumlichkeiten entsprechen in keiner Weise mehr den Anforderungen einer modernen, öffentlichen Verwaltung und einem zeitgemässen Service Public. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann sich gerne selbst bei einem Besuch der Bauverwaltung davon überzeugen.
- Eine Verwaltung, welche sich in einem Gebäude befindet und nicht in mehreren Gebäuden verstreut ist, bringt Effizienz und grosse Vorteile sowohl für die Bürgerinnen und Bürger wie auch die verwaltungsinternen Abläufe.

**Kein Reserveabbau**

- Die vom Gemeinderat bewilligten Baukosten werden ohne Reservenabbau aus der laufenden Rechnung finanziert. Gemäss Gemeindegesetz darf der Gemeinderat aber über einen Finanzbeschluss keine Volksabstimmung durchführen, wenn die Referendumsfrist abgelaufen ist. – Das Initiativbegehren musste gemäss einem neu erstellten Rechtsgutachten vom Gemeinderat zwingend abgelehnt werden.
- Im geplanten und bewilligten Geschäfts- und Verwaltungsgebäude sind auf Niveau Äule und Städtle publikumsattraktive Ländelocale vorgesehen.

**Warum nicht trotz Krise bauen?**

- Als Ersatz für die entfallenden Kurzzeitparkplätze werden zusätzliche Parkplätze in der Parkgarage Marktplatz freigemacht, indem Dauerparkierer zum Parkplatz beim Rheinpark-Stadion verlegt werden. Zugleich wird ein Bus-Shuttle eingerichtet, welcher das Zentrum mit dem neu bewirtschafteten Parkplatz verbindet.
- Wenn die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise als Argument für einen Planungsstopp herangezogen wird, stellt sich die berechnete Frage, ob es im Umkehrschluss nicht gerade jetzt richtig wäre, wenn die Gemeinde als öffentliche Institution antizyklisch handelt und somit aktive Wirtschaftsförderung betreibt!

**Frage an Karlheinz Ospelt**

- Karlheinz Ospelt war nach seinen eigenen Angaben von Anfang an gegen diesen geplanten Neubau – warum ergriff er nicht zu gegebener Zeit das Referendum gegen diesen von der VU-Fraktion geschlossen mitgetragenen Verpflichtungskredit?
- Schliesslich stellt sich die Frage, aus welchem Grund soll der Bau des neuen Verwaltungsgebäudes mit aller Macht verhindert werden. Der Bedarf ist da, das Projekt passt, die Finanzen sind gesund!! Sollte der einzige wirkliche Grund gar der Standort des Büros des Bürgermeisters sein? Ist es nicht so, dass bald die Gemeinderatswahlen anstehen und es aus Sicht der VU wirklich schlecht wäre, wenn Bürgermeister Ewald Ospelt seinen beeindruckenden Leistungsausweis um einen zusätzlichen Erfolg erweitern könnte!

Für die FBP-Fraktion im Gemeinderat  
Fraktionssprecher Markus Verling

# Staatshaushalt: Sparkurs ohne Inhalt?

Standpunkt von Stefan Wenaweser

SCHAAN – Die Menschen in unserem Land machen sich zunehmend Sorgen über die Lage der Staatsfinanzen. Diese Sorgen scheinen angesichts der substanzlosen Antworten des Regierungschefs auf konkrete Fragen im September-Landtag mehr als berechtigt. Die Erklärungen Tschütschers schüren die Befürchtung, dass er knapp zwei Monate vor der anstehenden Diskussion des Budgets für das Jahr 2010 im Landtag keinen konkreten Plan zur Sanierung des Staatshaushaltes hat. Da fragt sich mancher nicht ohne Grund, ob der Regierungschef Tschütscher als Finanzminister in dieser äusserst bedeutsamen Thematik mit unausgegorenen Schnellschüssen operieren will.

**Auf die wichtigste  
Frage hat der  
Regierungschef  
keine Antwort.**

Auf die wichtigste Frage, welche vielen Bürgern unter den Nägeln brennt, hat der Regierungschef keine Antwort: Wo wird der Sparhebel in signifikanter Weise angesetzt und welche Zahlen schweben der Regierung hierbei vor? Wer somit künftig den Gürtel enger schnallen muss, will der Regierungschef heute lieber noch nicht sagen, und wie viel gespart werden muss, soll erst im «Vorprojekt» untersucht werden! Mein Fazit: Der Regierungschef steht entgegen seinen Versprechungen weder für klare Kommunikation noch für klare Information. Für beides wollte er sich nach eigenen Aussagen im Februar

dieses Jahres noch einsetzen und er meinte auch, dass er «dafür stehe». Die Taten, welche der Regierungschef seinen Worten folgen lässt, geben zu erkennen, dass ihm weder an klarer Kommunikation noch an klarer Information wirklich etwas liegt. Man muss dem Regierungschef jedoch anerkennen, dass er es wie kaum ein anderer versteht, viel zu reden und dabei nichts zu sagen. Vielleicht ist er wenigstens in dieser Hinsicht doch ein Kommunikationsgenie.

Anlässlich der Septembersitzung des Landtages habe ich dem Regierungschef und Finanzminister Tschütscher klare Fragen zum Sparkurs gestellt. Die Antwort, welche im «Vaterland» vom 21.9.2009, Seite 3, abgedruckt ist und im Internet auf [www.landtag.li](http://www.landtag.li) nachgelesen werden kann, spricht für sich. Abgesehen vom bekannten Umstand, dass die Staatsfinanzen stark angeschlagen sind und die Ausgaben gegenüber den Einnahmen einen massiven Überhang haben, sowie ein paar programmatischen Schlagworten wird der interessierte Bürger dort wenig finden, was mit den Fragestellungen im Landtag zu tun hat. So berichtete der Regierungschef im Landtag z. B., er habe der Regierung am 30. Juni 2009 «konkrete Vorstellungen präsentiert, wie eine nachhaltige Sanierung des Staatshaushalts konzeptionell angegangen werden kann». Diese «konkreten Vorstellungen» sucht man aber in den weiteren Ausführungen des Regierungschefs zu meinen Fragen vergeblich. Die Politik der vielen Worte ohne Inhalt wird vom Regierungschef somit nicht nur bei Informationen zur Finanzplatzstrategie und der Abkommenspolitik, son-



FOTO PAUL TRUMMER

«Wenig konkrete Vorstellungen»: Stefan Wenaweser, stellvertretender FBP-Landtagsabgeordneter, kritisiert Regierungschef Klaus Tschütscher.

dem auch bei der mindestens gleich bedeutsamen Frage der Sanierung des Staatshaushaltes fortgesetzt.

**Tschütscher hat nur  
ein Konzept für ein  
Konzept vorgestellt.**

Wenn der Regierungschef der Gesamtregierung im Juni tatsächlich «konkrete Vorstellungen» präsentiert hätte, wie eine «nachhaltige Sanierung des Staatshaushalts konzeptionell angegangen werden kann», dann frage ich mich, wieso der Regierungschef sein Konzept trotz spezifischer Nachfrage verschweigt. Möglicherweise hat der Regierungschef nur ein Konzept für ein Konzept präsentiert. Bahnbre-

chende Ideen darf der hoffnungsvolle Bürger wohl nicht erwarten. Denn sonst hätte der Regierungschef am 18. September 2009 sicher mehr zu berichten gewusst, als dass sich die Regierung nach einem halben Jahr Amtszeit gerade einmal in einer «Vorprojekt»-Phase befindet, welche sich mit den Fragen der Organisation und Dauer des Projektes befasse. Inhaltlich scheint der Regierungschef somit wenig konkrete Vorstellungen zu haben, wie er den Staatshaushalt sanieren will. Mit der Binsenwahrheit, dass «kleine Sparaktionen in dieser Situation nichts bringen», gewinnt der Regierungschef wohl kaum Vertrauen bei den zu Recht besorgten Menschen in unserem Land.

Stefan Wenaweser,  
stellvertretender  
Landtagsabgeordneter der FBP

## Intensive Arbeitsreise

Regierungschef Klaus Tschütscher und Regierungsrätin Aurelia Frick in den USA

VADUZ/NEW YORK – Tschütscher und Frick verbrachten die letzten Tage in den Vereinigten Staaten. Beide vertieften «die guten, bilateralen Beziehungen», teilte die Regierung am Freitag mit.

Regierungschef Klaus Tschütscher ist diese Woche im Anschluss an den Klima-Gipfel der Vereinten Nationen in New York zu einem dreitägigen Besuch nach Washington weitergereist. Seine Treffen mit Regierungsstellen umfassten u.a. Gespräche mit dem stellvertretenden US-Finanzminister Neal S. Wolin und dem Sicherheitsberater von Vizepräsident Joe Biden, Anthony J. Blinken. Dabei wurden die guten bilateralen Beziehungen sowie die langjährige gute Zusammenarbeit gewürdigt. Die zeitgerechte gesetzliche Umsetzung des im vergangenen Dezember mit den USA un-

terzeichneten Abkommens über den Informationsaustausch in Steuersachen (TIEA) in Liechtenstein wurde von den amerikanischen Gesprächspartnern ebenfalls anerkennend zur Kenntnis genommen. Die Diskussion weiterer Bereiche der Zusammenarbeit betraf die Beseitigung der Doppelbesteuerung.

Auch den liechtensteinischen Anliegen betreffend die Entwicklungen innerhalb der OECD und der dort angesiedelten Financial Action Task Force (FATF) wurde Verständnis entgegengebracht. Im Anschluss an ein von John Sullivan, Kongressabgeordneter aus Tulsa, Oklahoma (US-Hauptsitz der Firma Hilti AG) einberufenes Treffen, führte Tschütscher weitere Gespräche mit US-Abgeordneten und Senatoren. Dabei wurden Finanzplatzfragen der vergangenen Jahre diskutiert und die liechtensteinischen Bedenken betreffend den hängigen Gesetzesentwurf Stop Tax Haven Abuse Act zum Ausdruck gebracht.

**Fünftägiges Arbeitsprogramm**

Auch Regierungsrätin Aurelia Frick war in den USA unterwegs. Sie trat am Mittwoch ein fünftägiges Arbeitsprogramm in New York an, bei dem bilaterale Treffen und UNO-

Aktivitäten im Mittelpunkt stehen. Die Aussenministerin wohnte der Eröffnung der Generaldebatte der 64. Session der UNO-Generalversammlung bei, die durch ein klares Bekenntnis von US-Präsident Obama zum Multilateralismus vielversprechend eröffnet wurde.

**Fricks bilateralen Treffen**

Ausführlichere bilaterale Treffen wurden mit den Amtskollegen aus Finnland, Panama und der Slowakei abgehalten. Frick nahm des Weiteren am offiziellen Mittagessen von Generalsekretär Ban Ki-moon und dem Empfang von US-Präsident Barack Obama teil.

Am zweiten Besuchstag gab die Aussenministerin einen Redebeitrag an der Konferenz über den Atomteststoppvertrag (CTBT) ab, in dem sie vor allem die verbleibenden Nuklearstaaten aufforderte, sich dem Vertrag anzuschliessen. Weitere Programmpunkte waren ein Mittagessen – gegeben von US-Aussenministerin Hillary Clinton – zu Ehren weiblicher Staats- und Regierungschefs und Aussenministerinnen, sowie eine Diskussionsveranstaltung der finnischen Präsi-

dentin Tarja Halonen zum Thema Frauen in Führungspositionen. Frick war abends selbst Gastgeberin eines Dinners aus Anlass des 60. Jahrestages des Palästinenserhilfswerkes UNRWA. Dabei konnte sie zahlreiche Ehrengäste begrüssen, darunter den Aussenminister Österreichs, Michael Spindelegger, und die Aussenministerin der Schweiz, Micheline Calmy-Rey. Das dichte Arbeitsprogramm wird über das Wochenende fortgesetzt und findet am Montag mit weiteren bilateralen Treffen seinen Abschluss. Die Ansprache der Aussenministerin an die UNO-Generalversammlung ist für Samstag angesetzt. (red/pafl)



Klaus Tschütscher und Aurelia Frick vertieften in den USA die diplomatischen Beziehungen.

